

RICHARD BEER-HOFMANN

1866 in Rodaun geboren, mit Arthur Schnitzler befreundet, schrieb Novellen und außer verschiedenen anderen Bühnenwerken u. a. den Dramenzyklus „DIE HISTORIE VON KÖNIG DAVID“ (seinerzeit im S. Fischer-Verlag erschienen), aus

dem wir eine Probe abdrucken. Richard Beer-Hofmann, der als einer der großen Lyriker unserer Zeit anerkannt wurde und als Dramatiker noch zu wenig gewürdigt worden ist, emigrierte 1938 aus Österreich und ist in den USA gestorben.

*Da noch kein „Drunten“ war und noch kein „Droben“,
Allilut und Meer in wüstem Knäuel quollen,
Urwirre wirbelte und gor — —
Da stiegen junge helle Götter auf,
Und heilig frevelnd, warfen sie darnieder
Das Ungeheure, dem sie eh' entboren,
Und schufen Tag und Nacht und Himmelszelt,
Und banden der Gestirne Bahn mit Eiden,
Den Fels zu Uru-Schalim aber rissen
Sie auf, mit ihrem Blitz, zu einer Kluft,
Die bis zum Erdennabel klafft, und warfen
Das Blutige, Verstümmelte, Besiegte —
Hinein! Dort liegt's! Und daß es nie entweiche,
Schoß, feurig, sausend, in geweihter Nacht,
Ein Stein, von Flammensternen stammend, nieder,
Und sank als glühend Siegel auf die Kluft!
Wer dorten opfert, ehrt, was ist und war:
Zu trohen Göttern steigt des Opfers Rauch —
Das Blut träuft abwärts, zu dem Traurigen,
Das, trostlos siechend, dort im Düster grollt,
Und sagt ihm, daß man es noch ehrt, und sänftigt
Den Trotz, der drunten unzertreten lauert,
Und schlaflos wacht, ob es ihm nicht gelänge,
In jähem Ansturm, Fesseln zu zerreißen!*

VICKI BAUM

In Wien geboren, Verfasserin zahlreicher fesselnder Unterhaltungsromane („Menschen im Hotel“, „Helene Willfür“ usw.), die, zum Teil verfilmt, große Publikumserfolge wurden; sie ging ins Exil. Ihr jüngster Roman „Bomben über Shang-

hai“ erschien in französischer Übersetzung in einem Pariser Verlag. In einer im Exil geschriebenen Skizze: „LANDLEBEN“ schildert sie das Leben eines Emigranten-Ehepaars auf einer amerikanischen Hünerfarm in eindringlicher Darstellung:

Von der Vorhalle aus fiel Clarissas Blick auf die amerikanische Fahne, auf die schwarze Tafel über dem Kamin, die mit irgendwelchen Formeln für Hühnerfutter beschrieben war. Sie sah die Fliegenfänger, die überall im Raum sacht hin- und herwehten, sie erkannte auch das Gesicht ihres Mannes. Von Porten sah müde aus, als wäre es eine große Anstrengung für ihn, seine Augen offenzuhalten. Er war ein starker, kräftiger Mann, aber irgendwie war ihm seine Haut zu groß geworden. Er unterschied sich von den anderen mit ihren intelligenten, müden Gesichtern. „Sie machen alle den Eindruck, als würden sie zur Erholung Schach spielen“, dachte Clarissa. Von Porten aber war Polo-